© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Guben, den 14. Mai 1910. No. 7. 4. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift" erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von *1,50 M.* vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Leitbericht. — I. Beitrag zu Diptera Bulgariens. — Melanismus bei Schmetterlingen. — Verzeichnis der im Kronlande Salzburg bisher beobachteten Mikrolepidopteren (Kleinschmetterlinge), Salzburg 1909. Karl Mitterberger, Fachlehrer in Steyr, Oberösterreich. — Berichtigungen und Nachträge.

Leitbericht.

Von *H. Stichel.*

Das neue Vereinsblatt „Mitteilungen der Münchener Entomol. Gesellschaft, e. V." erwähnte ich neulich schon kurz und versprach darauf zurückzukommen. Einen hervorragenden Anteil an seinem Inhalt nimmt Max Korb, der in fortlaufenden Abschnitten unter dem Titel „Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren (Vorkommen, Lebensgeschichte etc.)" eine Reihe interessanter Mitteilungen aus seiner sammlerischen Tätigkeit veröffentlicht. Fast möchte man den Verfasser um das Glück beneiden, die Welt kennen gelernt und alle die begehrten Fremdlinge unserer Sammlungen mit eigenen Händen eingetragen zu haben, wenn nicht als bitterer Beigeschmack die Fährnisse, Strapazen und Entbehrungen, die solche Reisen mit sich bringen, eine gewisse Abkühlung brennender Gelüste verursachten. Korb beginnt seine Schilderungen mit den Papilionen. Wir wollen ihn ein bißchen auf seinen Exkursionen begleiten: Erst nach Spanien! In Castilien, Aragonien und Andalusien sehen wir *P. podalirius feisthamelii* Dup. um blühende Weißdorn- und Schlehenbüsche fliegen und finden die Raupen auf den Bauernhöfen an Mandelbäumen, die zerstreut zwischen Felsenhängen, den prallen Sonnenstrahlen ausgesetzt, angepflanzt sind, an jedem Bäumchen in der Regel nur eine, manchmal aber auch zwei oder drei. Bei Cuença (Alt-Castilien) suchen wir im Juli, mit Erlaubnis des höflichen spanischen Bahnbeamten, die am Bahnkörper angepflanzten Mandelbäumchen erfolgreich ab. Ende Juli haben wir alles zur Verpuppung gebracht und bald nachher, noch vor der Heimkehr, sind wir Besitzer einer stattlichen Anzahl spanischer *feisthamelii*-Falter.

Ein andermal folgen wir im Mai unserm Führer in die pontischen Wälder bei Batum im Kaukasus, wo wir die ausgezeichnete *Zerynthia cerisyi caucasica* Led. finden. Dichtes Gestrüpp von Brombeeren, Rosen, Smilax und anderen stacheligen Gewächsen, vereint mit Epheu und Clematis, die sich um die alten Bäume bis in die Kronen ranken, bilden ein fast undurchdringliches Dickicht. In raschem Fluge bewegt sich das kleine Wild zwischen den Gebüschen und wir müssen die Gelegenheit abpassen, wenn es sich einmal auf eine der vereinzelt blühenden rosafarbenen persischen Aurikeln zum Naschen niederläßt. Unsere Geschicklichkeit wird auf eine harte Probe gestellt, nur ein kleiner Fehlschlag, und unser Netz hängt an den Dornen der Smilax- oder Rubusbüsche und geht in Fetzen. Und während wir bemüht sind, den Schaden mit vorsorglich mitgeführter Nadel und Faden auszubessern, umgaukelt uns, gleichsam neugierig und schadenfroh, ein prächtiges Stück der eben entronnenen *caucasica*. Geduld und Ausdauer verhilft uns aber schließlich doch zu dem gewünschten Erfolg und auch eine Anzahl der prächtigen hochrot gefleckten ♀♀ wird uns zur Beute. Auch die Raupen entgehen unserm Spürsinn nicht, wenngleich wir sie nur ganz einzeln, am Boden zwischen den dichten Rosen und anderem Gestrüpp versteckt, an ihrer Futterpflanze Aristolochia finden.

Papilio xuthus L. fliegt, wie wir wissen, in Ostasien (Ost-China, am Amur, in Ussuri, Japan). Wir wissen auch, daß die Frühlingsform die forma *xuthulus* Brem. heißt, wesentlich kleiner und heller ist und eine schmalere Submarginalbinde des Hinterflügels hat; bei den ♀♀ tritt in diesem unterseits häufig viel Rot in flammenartigen Flecken auf. Dr. R. Stein berichtet in Nr. 2 der anfangs erwähnten Mitteilungen, daß die Puppen des Nachwuchses dieser Frühlingstiere oft „überliegen", also den Sommer überdauern und erst im nächsten Frühjahr den Falter liefern, die Sommergeneration also ausfällt. Aus solchen Langschläfern erhält man dann Falter, die zwar die Größe der Sommerform haben, aber in Färbung und Zeichnung der Form *xuthulus* gleichen. Es ist dies die Form, welche als „ab."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

intermedius (recte: *intermedia*) bezeichnet wird*). Die gleiche Erscheinung tritt bei *P. maackii* bezw. *raddei* auf, die in demselben Verwandtschaftsverhältnis zueinander stehen. Dr. St. bezweifelt, daß die Annahme, bei diesen Tieren handele es sich nur um eine Lokalform von *P. bianor*, richtig ist; er hält diesen vielmehr für eine ganz andere Art.

Einen interessanten Beitrag zur Zucht von *A. atropos, Protoparce convolvuli* etc. liefert F. Skell in Nr. 1 der Mitteilungen München. Daraus hebe ich, weil das Thema der Hörfähigkeit schon mehrfach angeschnitten ist, hervor, wie die *atropos*-Raupen auf Töne reagieren und zwar um so mehr, je weiter sich diese dem Baßcharakter nähern. Die Tiere hören auf zu fressen, oder kommen, wenn sie sich bereits zur Verpuppung in die Erde begeben haben, wieder an die Oberfläche. Der bekannte Ton, den der Falter von sich gibt, ist schon in den letzten zwei Tagen der Puppenruhe zu vernehmen, wenn auch schwach. Die Entfernung des Rüssels hat nicht zur Folge, daß das Geräusch aufhört, aber es wird schwächer und nimmt einen etwas anderen Ton an. Als Futter für *Protoparce convolvuli* empfiehlt der Autor Ackerwinde (Convolvulus arvensis), doch ergibt Fütterung mit Zaunwinde ebenso gute Resultate, nur diese ist weniger haltbar. Die bekannte henkelförmige Rüsselscheide der Puppe bildet sich erst in mehreren Stunden nach Abstreifung der Raupenhaut aus, anfangs ist sie noch ganz anliegend, man kann das Wachstum leicht verfolgen. *Daphnis nerii* vollbringt in ihrer Entwickelung einen Schnelligkeitsrekord, sie braucht vom Ei bis zum Falter nur 30—32 Tage; auf das Raupenstadium entfallen 18, auf die Puppenruhe 14 Tage. Die Raupen sind äußerst gefräßig, so daß sie sich mit der Hand vom Futter abnehmen lassen, ohne zu fressen aufzuhören, so lange sie das Blatt noch erreichen können. Die Puppen soll man vollkommen trocken halten; der Falter ist manchmal sehr scheu und geschlüpfte Tiere fliegen bei Tage wild im Puppenkasten umher. — Das habe ich (St.) bei mir nicht bemerkt; ich erhielt vor Jahren eine Anzahl Puppen aus Smyrna, die sich, soweit nicht unterwegs blessiert, fast alle gut entwickelten und ruhig sitzende Schwärmer ergaben. Die Puppenhülle ist nach meiner Erfahrung sehr zart, und wenn die sehr lebhaften Nymphen ohne genügende Zwischenlage aneinander geschichtet werden, verwunden sie sich mit ihrem scharfen Schwanzdorn erheblich; es empfiehlt sich daher, sie zu Transportzwecken einzeln in Fließpapier einzurollen. —

Eine Art Geduldsprobe mit bionomischem Hintergrunde publizierte Prof. A. Langhoffer, Zagreb, in Zeitschr. für wissenschaftl. Insektenbiologie, Band VI, Heft 1 u. 2 (1910). Während seines Aufenthalts in Rijeka (Fiume) beobachtete und registrierte er den Blütenbesuch von Dipteren, insbesondere von *Bombylius discolor*, nach der Zahl der besaugten Blüten in einer bestimmten Zeit. Die gesammelten Zahlen beweisen, daß die Bombyliiden zum Teil sehr fleißige Blumenbesucher sind, und, da sie mit ihrem langen Rüssel selbst zu dem verborgenen Nektar gelangen können, mehr oder weniger blumenstet und als Konkurrenten der Schmetterlinge und Bienen anzusehen sind. Bestimmt gefärbte Blüten scheinen nicht bevorzugt zu werden, jedoch werden bestimmte Pflanzenarten bevorzugt; so scheint *Geron gibbosus* Meig. für Scolymus hispanicus L., *Bombylius fuliginosus* Meig. für Muscari neglectum Guss. und *B. discolor* Mikn. so ziemlich für Pulmonaria officinalis L. blumenstet zu sein, aber auch hierbei gibt es Ausnahmen. Der *Bombylius* setzt sich gewöhnlich beim Saugen nicht, sondern schwirrt über der Blüte, indem er den Rüssel tief in die Blüte steckt, manchmal zurückzieht, vielleicht um zu schlucken oder zu lecken, wo er noch reichlich Honig findet; er sucht gewöhnlich die meisten Blüten der Pflanze ab, besucht auch einzelne Blüten zweimal, hält sich bei leeren Kelchen garnicht auf uud fliegt nach der Mahlzeit von einer Pflanze im Bogen zur anderen. Autor gibt u. a. von einzelnen Individuen folgende Zahlen: In 60 Sekunden 11 Blüten, in 30 Sekunden 10 Blüten, in 80 Sekunden 10 Blüten (dabei fast 40 Sekunden an einer einzigen roten Blüte), in 60 Sekunden 18 Blüten usw. Einem *Bombylius* passierte das Unglück, daß er, als eine Blüte von Pulmonaria beim Besaugen abfiel, mit dieser abstürzte; er erschrak, ließ von der Blüte ab und flog sofort zu einer anderen. Es beteiligten sich an der Schmauserei sowohl ♂♂ als ♀♀, anscheinend in gleichem Verhältnis.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

*) Der Autor wird nicht genannt. Anscheinend handelt es sich um einen Verkehrsnamen, der hier erstmalig in giltiger Form mit einer Kennzeichnung der bezüglichen Form gebraucht worden ist; er ist grammatikalisch von dem Bindewort „aberratio“ (besser forma) abhängig. St.

I. Beitrag zu Diptera Bulgariens.

Von *N. Nedelkow*, Sophia.

Das Dipteren-Material sammelte ich in verschliedenen Gegenden Bulgariens mehrere Jahre. Dasselbe beträgt ca. 500 Species. Da die Bearbeitung desselben viel Zeit in Anspruch nehmen wird, habe ich mich entschlossen, eine Reihe von Beiträgen darüber zu veröffentlichen, um den Dipterologen die Möglichkeit zu bieten, bei ihren Studien über die geographische Verbreitung dieser Insekten-Ordnung auch Bulgarien in Betracht zu ziehen. Ich betrachte diese meine Beiträge als vorläufige Mitteilungen und hoffe, mit der Zeit eine ausführliche Monographie über die Dipteren Bulgariens zu veröffentlichen.

Fam. *Asilidae.*

1. *Asilus (Mochterus) striatipes* Loew. Sophia, Varna, Sosopol, Swischtow (VII und VIII).
2. *Asilus (Mochterus) flavicornis* Rhute. Swischtow, Stara-Sagora (VII).
3. *Asilus (Mochterus) flavipes* Meig. Stara-Sagora (VI, VII).
4. *Asilus (Mochterus) schineri* Egger. Swischtow (VII).
5. *Asilus (Philonicus) albiceps* Meig. Tatar-Pasardschik, Swoge, Sophia, Burgas, Varna, Ichtiman (VI—VIII).
6. *Asilus (Lophontus) punctipennis* Meig. Ruschtuk, Belowo, Pernik (V).
7. *Asilus (Zophonotus) stylifer* Loew. Sophia, Ryla, T.-Pasardschik, Swoge, Vitoscha (V—VIII).
8. *Asilus (Zophonotus) praemorsus* Loew. Sophia (VII).
9. *Asilus (Zophonotus) forcipula* Zell. Srednja-Gora, Panagürischte, Vitoscha, Balkan, Ichtiman (VI—VII).
10. *Asilus (Zophonotus) spiniger* Zell. Vitoscha, Sophia, Osogova-Gebirge, Srednja-Gora, Varna, Küstendil, Tschirpan, Stara-Sagora, Züün-Gebirge, Balkan, Sadowo (V—VIII).
11. *Asilus (Zophonotus) bifurcus* Loew. Balkan, Slivno, Vratza, Swoge (VI—VII).
12. *Asilus (Machimus) rusticus* Meig. Sophia, Balkan, Varna, Srednja-Gora, Swischtow, Vitoscha, Stara-Sagora (VI—VIII).
13. *Asilus (Machimus) colubrinus* Meig. Burgas (VII).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: Leitbericht 35-36